

Jahresbericht 2011/2012

Schulsozialarbeit

Grundschule Weißenau,

Bahnhofstr. 5/1
88214 Ravensburg
0751/ 65 27 35 47

Grundschule Oberzell

Schulstr. 5
8821 Oberzell

Stefan-Rahl-Schule

GWRS-Obereschach

Kirchweg 24
88214 Ravensburg
0751/ 7 69 38-23

Doris Dettmann

Dipl. Sozialarbeiterin

Träger: **Stadt Ravensburg**
Fachbereich Schule, Jugend und Sport
Seestr. 7
88214 Ravensburg

Inhaltsübersicht:

1. Situation an den Schulen
2. Kontaktzeiten
3. Beratung
4. Pädagogische Aktivitäten
5. Kooperation
6. Ausblick auf das neue Schuljahr

1. Situation an den Schulen

Die Grundschule Weißenau ist eine zweizügige Schule. In der Eingangsstufe gibt es 4 jahrgangsübergreifende Klassen der Klassenstufe 1 und 2 und eine kleine Jahrgangsklasse der Klassenstufe 1. In der Klassenstufe 3 gibt es zwei Klassen, in der Klassenstufe 4 gibt es drei Klassen.

Im Schuljahr 11/12 besuchten 206 Schüler die Schule, davon waren 107 Jungen und 97 Mädchen. Kinder mit ausländischem Pass waren es 8. Die Kinder mit Migrationshintergrund sind nicht extra erfasst, da die meisten die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Diesen Hort besuchen an verschiedenen Tagen ca 50% der Schüler. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Süden von Ravensburg über Weißenau bis Torkenweiler und Sickenried.

Die Grund- und Werkrealschule in Obereschach ist eine einzügige Schule mit den Klassen 1 bis 9. Im Schuljahr 11/12 besuchten 228 Schüler die Schule. Altersmäßig besuchten 124 der Schüler die Grundschule und 104 die Werkrealschule.

In der Grundschule gibt es drei jahrgangsübergreifende Klassen mit Klassenstufe 1 und 2. Die Klasse 3 ist eine Inklusionsklasse. Für eine Schülerin und einen Schüler mit erhöhtem Förderbedarf kommt eine Sonderschullehrerin für 8 Wochenstunden zusätzlich in die Klasse.

Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Die Schüler der Grundschule kommen aus Obereschach und den näheren umliegenden Ortsteilen.

Auch die Klasse 5 der Werkrealschule ist eine Inklusionsklasse. Hier werden drei Schüler von der Sonderschullehrerin in 8 zusätzlichen Wochenstunden gefördert. Die Schüler und Schülerinnen der Werkrealschule kommen aus dem gesamten Einzugsgebiet von Ravensburg.

Um den unterschiedlichen Leistungs- und Förderbedarf zu unterstützen, wurde in diesem Schuljahr für die Klassen 5 und 6 die Lerninsel eingeführt. An drei Tagen jeweils eine Unterrichtsstunde arbeiten die Schüler selbständig im eigenen Lerntempo und mit unterschiedlichen Lernniveaus. Dadurch wird das eigenständige Lernen, sich selbst organisieren und die Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung gefördert.

Im Herbst 2011 hat die Schule einen Antrag für die Gemeinschaftsschule gestellt. Dieser wurde vom Gemeinderat der Stadt Ravensburg und vom Kultusministerium bewilligt.

Für die Gemeinschaftsschule haben sich 48 Schüler angemeldet. Diese starten im September in zwei fünften Klassen.

Den endgültigen Standort der Gemeinschaftsschule will der Gemeinderat im Herbst 2012 festlegen.

Die Grundschule in Oberzell ist eine zweizügige Schule mit Außenstelle in Taldorf. Am Standort in Oberzell sind die Kinder der Klassen 1a bis 4a, am Standort in Taldorf sind die Kinder der Klassen 1b bis 4b.

Der Einzugsbereich der Schule ist sehr groß, liegt im ländlichen Raum und umfasst hauptsächlich Oberzell und Bavendorf und viele kleine Teilorte.

Ab September 2010 wurde eine 100% Stelle auf drei Schulen aufgeteilt.

Die Grund- und Werkrealschule in Obereschach erhielt 40%, die Grundschule Weißenau erhielt 40% und die Grundschule Oberzell erhielt 20%.

Gemeinsam mit der Stadt Ravensburg und den Rektoren wurden für die Schulen Präsenztage festgelegt. An der Grund- und Werkrealschule in Obereschach waren dies Montag und Dienstag, an der Grundschule in Oberzell der Mittwoch und an der Grundschule in Weißenau Donnerstag und Freitag.

Zusätzliche Einzeltermine wurden nach Bedarf abgesprochen.

Nachdem sich im letzten Schuljahr herausstellte, dass bei drei zu betreuenden Schulen eine kontinuierliche Arbeit nicht sinnvoll möglich ist, entschied der Gemeinderat im Herbst die Arbeit an den Schulen anders zu gewichten. Der Stellenumfang der Stefan-Rahl-Schule blieb bei 40%, der Stellenumfang der GS-Schule Weißenau wurde von 40% auf 50% erhöht. Der Stellenumfang der GS-Oberzell wurde auf 25% erhöht. Daraus ergab sich eine Trennung der Schulen. Ich arbeite weiter an der Stefan-Rahl-Schule und an der GS-Weißenau.

Die Stelle an der GS-Oberzell wurde im März 2012 neu besetzt.

Zusätzlich zur Arbeit an den Schulen umfasst meine Stelle noch die Leitung der Ferienbetreuung MIKI mit 10%.

MIKI heißt: „Mit Kindern“ und ist ein kreatives Ferienbetreuungsangebot der Stadt Ravensburg für alle Grundschulkinder die einen Hort besuchen.

Jährlich nehmen ca. 130 Kinder teil, die von ca. 18 Mitarbeitern betreut werden. Miki ist ein ganztägiges Angebot, das am ersten Tag der Sommerferien beginnt und 2 ½ Wochen dauert.

Für die Arbeit in den Schulen wurden in den Jahresgesprächen folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Beratungsangebot für Schüler und Schülerinnen, für Eltern und Lehrer
- im präventiven Bereich die Einführung des Friedensstiftertrainings in der Klassenstufe 3
- in der Werkrealschule soziales Training in Klasse 5

2. Kontaktzeiten

Ein wesentlicher Bestandteil von SSA ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern. Für den Aufbau guter Kommunikationsstrukturen ist die persönliche Präsenz sehr wichtig. Dazu gehören die Kontaktaufnahme in den Pausen zu den Schülern und die Präsenz im Lehrerzimmer, die Teilnahme an Elternabenden, an den schulischen Gremien und an Schulfesten. In vielen Tür- und Angelgesprächen lassen sich die Grundlagen für die Bereitschaft zu Beratungsgesprächen legen.

2.1 Schülertreff in Obereschach

Eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme bietet der Schülertreff in Obereschach. Der Schülertreff ist montags, dienstags und donnerstags jeweils von 12.45 Uhr bis 14 Uhr geöffnet. Hier können die Schüler ihre Mittagspause verbringen. Es gibt ein kleines Angebot an Essen und Trinken, ergänzend zur Mensa die den Schülern auch zur Verfügung steht. Im Schülertreff gibt es 2 Tischkicker, einen Billardtisch und verschiedene Gesellschaftsspiele.

Die Verantwortung für den Schülertreff liegt bei der Schulsozialarbeit. Betreut wird er gemeinsam von der Schulsozialarbeiterin, einer Jugendbegleiterin und einer pädagogischen Assistentin. Am Wochenende werden die gleichen Räume vom offenen Jugendtreff genutzt. Organisatorische Aufgaben wie Einkauf und Kassenabrechnung werden vom Jugendtreff übernommen.

In regelmäßigen Abständen, ca. 2x monatlich, finden Gespräche zwischen Schulsozialarbeiterin, Jugendbegleiterin und pädagogischer Assistentin zu Regelungen im Alltag statt. Gemeinsame Besprechungen von Schule und Jugendtreff finden halbjährlich statt.

Der Anteil der Kontaktzeit lag in diesem Schuljahr bei 9% der Gesamtarbeitszeit.

3. Beratung

Die Schulsozialarbeit wendet sich an alle Schüler und Schülerinnen der Grundschulen und der Werkrealschule, an deren Eltern und das Lehrerkollegium.

Die Schulsozialarbeiterin führt Beratungsgespräche, deren Ziel die Problemlösung und die Vermittlung geeigneter Hilfsangebote ist. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern können die Lehrerinnen und/oder die Schulleitung beteiligt werden.

Thematisch handelte es sich um Streitigkeiten mit Freunden, häusliche Konflikte Disziplinschwierigkeiten mit Lehrern oder innerhalb der Klasse, Leistungsabfall, Mobbing sowie persönliche Schwierigkeiten der Schüler in ihrer Entwicklung. Teilweise waren es einzelne Beratungseinheiten, überwiegend aber eine prozesshafte Betreuung über das Schuljahr.

Besteht Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII folgen die Schulen dem zwischen Stadt Ravensburg und Schulen vereinbarten Verfahrensweg. Prozessverantwortung liegt bei der Schulsozialarbeit.

3.1 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grundschule Weißenau:

Es gab Beratungskontakte mit 31 Kindern, davon waren 24 Jungen und 7 Mädchen. Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Die Beratungsgespräche von September 2011 bis Juni 2012 verteilten sich auf folgende Gruppen:

- Schüler und Schülerinnen: 63
- Eltern: incl. runde Tische 59
- Lehrerinnen und Rektor: 69
- Hort: 11
- Kooperationspartner: 27 (auch Jugendamt)

3.2 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grund-und Werkrealschule Obereschach:

Es gab Beratungskontakte mit 27 Kindern, davon waren 16 Jungen und 11 Mädchen. Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Die Beratungsgespräche von September 2011 bis Juni 2012 verteilten sich auf folgende Gruppen:

- Schüler und Schülerinnen: 72
- Eltern: 49
- Lehrerinnen und Rektor: 49
- Hort: 5
- Kooperationspartner: 19 (auch Jugendamt)

3.3 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grundschule Oberzell:

Nach dem Beschluss des Gemeinderates für die Schule in Oberzell eine eigene Stelle zu schaffen, war ich noch Ansprechpartnerin für die Schule, hatte aber keinen Präsenztage mehr.

Mit Schulleitung und Kollegium wurde vereinbart nach Bedarf mit mir Kontakt aufzunehmen. Daraus ergab sich die Arbeit mit einer Familie, die zwei Kinder in der Schule hat. Im Rahmen der Hilfe zur Erziehung wurde vom Jugendamt eine Familienhilfe eingesetzt. Es gab mehrere Gespräche mit der Lehrerin, der Hortleitung und der Familienhelferin.

Der Anteil der Beratung lag in diesem Schuljahr bei 23% der Gesamtarbeitszeit.

4. Pädagogische Aktivitäten

4.1 Friedensstifter-Training

Das Friedensstifter-Training ist ein bestehendes Programm zur Konfliktbewältigung. Es wurde entwickelt und erprobt für die 3. Klassen der Grundschule.

Aus diesem Programm werden 8-10 Unterrichtseinheiten in Kooperation mit der jeweiligen Klassenlehrerin eingeübt.

Dieses Training wurde im vergangenen Schuljahr in den 3. Klassen der GS-Weißenau, der GS-Oberechach und der GS-Oberzell durchgeführt.

Die Kinder lernen und üben miteinander zu verhandeln. Sie entwickeln neue Ideen und probieren Möglichkeiten aus, mit ihrer Wut und ihrem Ärger umzugehen. Sie lernen einen Streit durch Verhandeln so beizulegen, dass es keine Verlierer gibt. Sie lernen ihre Mitschüler beim Verhandeln zu unterstützen.

Während dieser Trainingsphase war bei den Schülern ein bewussterer Umgang mit Konfliktlösungen zu beobachten.

Schwierig war die Umsetzung bei Konflikten mit viel Wut, oder bei Konflikten an denen die Friedensstifter selbst beteiligt waren.

Für einen längerfristigen Erfolg ist deshalb die Unterstützung durch die Klassenlehrerin und das Vertiefen der Trainingsinhalte im Unterricht, auch nach Abschluss des Trainings, von großer Bedeutung.

Um den Schülern den neuen Umgang mit dieser Methode zu erleichtern, haben wir in den GS-Weißenau und Oberzell Friedensstifter als Projekt eingeführt.

Über das Prinzip der Friedensstifterbrücke sollen sich die Schüler in einzelnen Schritten annähern und wieder versöhnen = eine Hilfe, um Konflikte friedlich zu lösen.

In einer Gesamtlehrerkonferenz wurde das Konzept gemeinsam besprochen und festgelegt.

In Weißenau werden die Schüler der Klassen 3 und 4 Friedensstifter für ihre Mitschüler.

Dazu findet in den Klassen 4 ein kurzes Wiederholungstraining und eine Einführung in die Aufgaben eines Friedensstifters statt.

Immer 2 Kinder pro Klasse werden Friedensstifter, insgesamt gibt es 10 Friedensstifter.

Die Friedensstifter werden fotografiert und die Fotos werden an einer Stellwand im Flur für alle sichtbar aufgehängt. Dort werden auch die Brücke und die Plakate der einzelnen Schritte aufgehängt.

Die Ü-Klassen werden mit den Plakaten und den Fotos der Kinder in das Projekt eingeführt.

Die Schlichtungen sollen möglichst nach der Schule oder am nächsten Tag stattfinden. Nur in Ausnahmen während des Unterrichts.

In Oberzell werden die Schüler der Klasse 4 Friedensstifter für ihre Mitschüler. Dazu findet in der 4. Klasse ein kurzes Wiederholungstraining und eine Einführung in die Aufgaben eines Friedensstifters statt.

Die Schüler werden fotografiert und die Fotos werden an einer Stellwand im Flur für alle sichtbar aufgehängt. Dort werden auch die Brücke und die Plakate der einzelnen Schritte aufgehängt.

Die Schüler werden paarweise ausgewählt, jeweils ein Mädchen und ein Junge. Die Schüler wechseln im wöchentlichen Rhythmus. So bekommen alle Schüler ein bis zweimal im Schuljahr die Aufgabe der Friedensstifter.

4.2 Unterstützung von Klassengemeinschaften in der GS-Weißenau

In den Klassen ÜB, ÜC, ÜE, 3b, 4b und 4c Unterstützung durch Betreuung einzelner Schüler im und außerhalb des Unterrichts, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kooperationspartnern während des gesamten Schuljahres.

4.3 Unterstützung von Klassengemeinschaften in Obereschach

In den Klassen 3, 5 und 6 Unterstützung durch Betreuung einzelner Schüler im und außerhalb des Unterrichts, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kooperationspartnern während des gesamten Schuljahres.

Der Anteil der pädagogischen Aktivitäten lag in diesem Schuljahr bei 18% der Gesamtarbeitszeit.

5. Kooperation

5.1 Kooperation in der Schule

Schulleitungen

Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist offen und kooperationsbereit. Sie unterstützen Projekte, die durch die Schulsozialarbeiterin angeregt werden und lassen Spielraum für eigene Entscheidungen.

Sie binden die Schulsozialarbeiterin aktiv in „schwierige“ Fälle im Schulalltag ein. Gesprächstermine sind nicht formal festgelegt, sondern finden nach Bedarf statt, nach Möglichkeit einmal wöchentlich.

Klassenlehrer

Durch gemeinsame Klassenprojekte entwickelte sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen.

Es gab immer wieder Anfragen von Klassenlehrerinnen zur Unterstützung bei Konflikten, sowohl in den Klassen wie auch außerhalb des Unterrichts bei kleineren Gruppen von Schülern.

Hort

Bei einzelnen Kindern mit Schwierigkeiten in der Klasse und/ oder im Hort entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Gegenseitiger Infoaustausch und gemeinsame Absprachen fanden fallbezogen statt. Es gab mehrere runde Tische mit Eltern, Hortleitung, Lehrerinnen, Schulleitung und/oder außerschulischen Kooperationspartnern und der Schulsozialarbeiterin.

Eltern

Die Schulsozialarbeiterin ist Ansprechpartnerin für Eltern bei Schwierigkeiten der Kinder in der Schule und/oder im Hort und Ansprechpartnerin für Eltern bei Fragen zu pädagogischen Themen, die die Klasse betreffen.

Bei Elternabenden und in Elternbeiratssitzungen habe ich den Eltern meine Arbeit vorgestellt.

Methoden der Elternarbeit:

- Informelle Gespräche bei verschiedenen Anlässen z.B. Schulfeste, Klassenfeste, gesundes Pausenbrot. Dies dient einer ersten Kontaktaufnahme.
- Runde Tische
- Beratung in der Schule an vereinbarten Terminen
- Einzelne Hausbesuche

Viele Eltern waren dankbar für die Unterstützung und nahmen gemeinsam erarbeitete Lösungen gerne in Angriff.

5.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Kooperation mit der offenen Jugendarbeit der Stadt RV

Gemeinsame Nutzung der Räume für Schülertreff und Jugendtreff in Obereschach. Regelmäßige Absprachen zur Aufgabenverteilung und Kooperation. Durch mehrfachen Personalwechsel der Mitarbeiter des Jugendtreffs war es noch nicht möglich gemeinsame Projekte durchzuführen.

Mentorenprogramm der Stadt RV

Über das Mentorenprogramm der Stadt RV konnte ich 2 Mentoren gewinnen, die 2 Schüler der GS-Obereschach begleiten und unterstützen.

Jugendamt

Die Kooperation mit dem Jugendamt basiert auf Einzelfallberatungen für Schüler und Schülerinnen und deren Familien. Mehrfach fanden auch runde Tische, gemeinsam mit Eltern, Schulleitung und Lehrerinnen statt.

Beratungsstellen

Es besteht ein guter Kontakt zur Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Familien-, Paar- und Lebensberatung im Diakonischen Werk RV in der Marktstr. In einigen Einzelfällen habe ich Schüler und Eltern weitervermittelt bzw. begleitet. Von Seiten der Beratungsstelle besteht das Angebot, bei Bedarf direkt an die Schule zu kommen.

Caritas

In diesem Schuljahr startete die Caritas das Projekt Zeitspender. Für eine Familie mit zwei Mädchen an der GS-Weißenau konnten wir über dieses Projekt eine Zeitspenderin gewinnen.

weitere Kooperationen

Weitere Kooperationen bestehen mit dem ZfP Weissenau, einzelnen kinderpsychologischen Praxen, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, den Koop-Lehrern der Förderschulen St. Christina und dem KBZO.

5.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

Als Mitarbeiterin der Stadt Ravensburg gehöre ich zum Team der kommunalen JugendarbeiterInnen.

Die Schulsozialarbeiterin nimmt regelmäßig an folgenden Treffen teil:

- Teamsitzungen des Teams Schulsozialarbeit in Ravensburg im sechswöchigen Rhythmus
- Gesamtteam der Abteilung Jugend im Amt für Schule, Jugend und Sport, ca. dreimal jährlich
- Regionale Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit im Landkreis Ravensburg, zweimal jährlich
- Schülerrat der Stadt Ravensburg, zusammen mit den Schülersprechern der Stefan-Rahl-Schule

Der Anteil der Kooperationen lag in diesem Schuljahr bei 26% der Gesamtarbeitszeit.

6. Ausblick auf das neue Schuljahr

Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurde erzielt durch die Veränderung der Zuständigkeit für die Schulen. Seit März 2012 übernimmt eine Kollegin die Arbeit an der GS-Oberzell und ich kann mich auf die Arbeit an zwei Schulen konzentrieren. Die Arbeitszeit in der GS-Weißenau wurde erhöht und mit dem Mittwoch ein zusätzlicher Tag gewonnen.

Die Schwerpunktfestlegung der bisherigen Aufgabenbereiche hat sich bewährt. Auch im nächsten Schuljahr wird die Hauptaufgabe das Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer sein. Daneben wird es auch wieder das Präventionsangebot der Friedensstifter in Klasse 3 geben.

In der Grundschule wird beobachtet, dass immer mehr Kinder mit schwierigem familiärem Hintergrund eingeschult werden. Diese Umstände sind oft schon im Kindergarten bekannt und zeigen sich auch den Kooperationslehrerinnen der Schule bei der Überprüfung der Schulreife. Um hier gezielt und direkt ansetzen zu können, ist eine Kooperation mit den Kindergärten anzustreben. Dafür soll eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Ravensburg und den Trägern der Kindergärten geschlossen werden.

Dies kann ein ergänzender Schwerpunkt für die Arbeit in der Grundschule werden.

Durch die Weiterentwicklung der Stefan-Rahl-Schule zur Gemeinschaftsschule wird auch hier eine Veränderung der Arbeit erforderlich. Schulsozialarbeit wird inhaltlich und konzeptionell in das Konzept der Gemeinschaftsschule eingebunden und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit wird im Rahmen des Trainings der Sozialkompetenz der Schüler stattfinden.

Der zeitliche Schwerpunkt für die Ferienbetreuung MIKI liegt in der Vorbereitungszeit im Frühjahr, der Durchführung in den Sommerferien und den Nachbesprechungen im Herbst.

Persönliche Einschätzung:

Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil der Schule geworden.

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern und Lehrer nutzen und schätzen das Angebot der Beratung und die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.

Gerade der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein sehr wichtiger Lebensabschnitt. Das Einleben in die Schule und das Gelingen eines zufriedenen Schullebens ist ein wichtiger Bestandteil für die weitere Entwicklung der Kinder. Hierzu gehört auch das Erlernen und Entwickeln sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten. Dazu trägt die Schulsozialarbeit als Ergänzung und Unterstützung der Lehrer bei.

Ravensburg, den

Doris Dettmann
Schulsozialarbeiterin